

Inhaltsübersicht

Seite

I. Kapitel. Ibsens Leben und Schaffen

1. Harte Lehrjahre in der Heimat. — Erstlingswerke	10
2. In Italien. — Brand, Peer Gynt.	16
3. In Dresden. — Kaiser und Galiläer	18
4. In München. — Gesellschaftsdramen	21
5. Einsamer Lebensabend in der Heimat. — Alterswerke	32

II. Kapitel. Ibsens Grundform: Die tragische Analyse. Gespenster.

1. Eröffnung der Freien Bühne in Berlin. Kritisches Gezeter	39
2. Ibsen als Lebenskämpfer und -kritiker	42
3. Die Fabel des Stücks	44
4. Die Form: Enthüllender Dreiakt. Dialogführung. Altschlüsse. Symbolik	47
5. Tragische Ironie. Vererbungs-motiv. Milieukunst	49

III. Kapitel. Ibsens geistiges Selbstporträt: Der Volksfeind.

1. Wie er entstand. Anlaß, Absicht, Erfindung.	52
2. Der Held und seine Gegner	55, 58
3. Der sozialkritische Gehalt. Wirkliche Volksfeinde. Recht und Macht	60
4. Der ethische Gehalt. Plebs und Geistesaristokrat. Gedankenharmonie mit unsern Klassikern. Unsachliche Denkart als Kulturübel. Frauen als Edelmenschen	62
5. Ästhetische Würdigung. Innere Form. Exposition. Sprache.	65
Anhang. Quellenstücke.	
I. Der Lärm über die Gespenster	69
II. Briefliche Aussagen Ibsens über die Entstehung des Volksfeindes	71
III. Der 4. Akt — geläuterte, durchgeistigte Wirklichkeit	73

IV. Kapitel. Ibsens Charakter und Weltanschauung: Briefparallelen zum Volksfeind

1. Seine Wahrhaftigkeit	74
2. Geistesaristokratischer Individualismus	75
3. Entwicklungsglaube (Evolutionismus)	76
4. Freiheit und Liberalismus	77
5. Über Volksbildung	78
6. Stellung zum Staat	79

V. Kapitel. Ibsens Kunstauffassung und -ausübung: Gespiegelt in seinen Briefen

1. Hoher sittlicher Ernst	80
2. Erlebnisdichter	81
3. Realist	82
4. Modelldichter	83
5. Gebrauch der Prosa	83
6. Schaffensweise	84

Beilage: Vier Referate aus unserer Arbeitsgemeinschaft:

1. „Die Kronprätendenten“ (Grete Peters)	85
2. „Rosmersholm“ (Else Alpers)	96
3. „Hedda Gabler“ (Aenne Rehr)	100
4. „Klein-Eynolf“ (Gutta von Ruhlberg)	103

Literatur